

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

158 (14.6.1924) 1. und 2. Blatt

Merkwürdige Verfassungshüter.

Berlin, 11. Juni.

Der von der französischen Kammer erzwungene Rücktritt Millerands, der die Bahn für das neue französische Kabinett freimachen soll, findet in der deutschen Presse ein gar verschiedenes Echo. Abgesehen vom Vorwärts, der sich mit den französischen Sozialisten offenbar solidarisch fühlt, und dabei wohl etwas allzu sehr über die Tatsache hinwegsetzt, daß man in Frankreich gewiß auch im Lager des Linksblocks für eine solche Verewischung der nationalen Grenzen kein besonders großes Verständnis haben wird, ist es die deutschsprachige Presse, die glaubt, auf Grund der Pariser Vorgänge einen Vergleich konstruieren zu können zwischen unserer Regierungsmethoden und denen unseres westlichen Nachbarn. Die deutschsprachige Presse verfaßt dabei natürlich in das andere Extrem.

Der Kurswechsel in Frankreich paßt selbstverständlich nicht in das deutsche nationale Programm. Deshalb geht man entweder über die Vorgänge in Paris geistlich mit Stillschweigen hinweg, oder man behauptet einfach, wie der Berliner Lokal-Anzeiger, das Verschwinden von Millerand und Millerand sei „kein Ereignis für Deutschland“, sondern habe nur Bedeutung für die französische Innenpolitik. Dessen ungeachtet aber kommt der Lokal-Anzeiger zu der Schlußfolgerung, daß die demokratischen Parteien in Deutschland von den westlichen Demokraten lediglich die Form entlehnt hätten, während sie den Geist nicht übernommen hätten. Merkwürdig, wie dieses zu gewissen Zeiten deutschsprachige, und wenn es wahr, wieder völkische Organ des Herrn Eugen Berg die Begriffe Demokratie und Parlamentarismus bewertet, natürlich immer so, wie es nottut. Vor den letzten Reichstagswahlen konnte sich das Eugen-Berg-Blatt nicht genug tun in der Schimpfung und Lächerlichmachung der deutschen Demokratie und ihrer parlamentarischen Institute. Aber nach den Reichstagswahlen, die bekanntlich den Deutschnationalen einen so riesengroßen „Sieg“ brachten, daß sie nichts damit anzufangen wußten, berief man sich auf den noch eben in den Kot gezogenen Parlamentarismus und die so viel verächtliche „jüdische Demokratie“ (im Scherl-Verlag ist man ja streng antisemitisch — trotz der starken Durchsetzung des Redaktionsstabes mit Juden und umschadet der maßgebenden jüdischen Direktion!) und verlangte unter Berufung auf den — freilich falsch verstandenen — demokratischen Parlamentarismus, daß der durch erzwungene Weltgenossenschaft mit einigen Sondergruppen zahlenmäßige „stärksten Partei“ die alleinige Macht eingeräumt werde. Und man war im deutschnationalen Lager „bescheiden“ genug, indem man für sich alle ausschlaggebenden Stimmen in der Regierung beanspruchte und darüber hinaus sich in die Rechte der preussischen Regierung und des preussischen Parlamentes gewalttätig einmischen wollte.

Die deutschsprachige Presse — vorweg der Berliner Lokal-Anzeiger und die übrigen Blätter des Scherl-Verlages — benutzt nun auch — in befreiender Verärgerung darüber, daß die Mittelpartei sich nicht für die größtenteils unbrauchbaren Machtbedürfnisse der Deutschnationalen mißbrauchen ließen — die Pariser Vorgänge zu Ausfällen auf die deutsche Demokratie und den Parlamentarismus. In Deutschland, so sagt das Blatt, sei die ganze Politik des Staatsoberhauptes darauf eingeeicht, den Wahlsieg der Opposition dadurch zunichte zu machen, daß er ihren Führer nicht mit der Kabinettsbildung beauftragt, sondern künstliche Ausschüsse schafft, durch die das Volk um die Auswirkung seiner Stellungnahme gebracht wird. Aus diesen und ähnlichen oberflächlichen „Feststellungen“ folgert das Blatt, daß es mit der französischen Demokratie und dem französischen Parlamentarismus besser bestellt sei, als bei uns in Deutschland. Dem Blatt ist es offenbar nur darum zu tun gewesen, dem „demokratischen Parlamentarismus“ ein auszuweichen, sonst hätte ihm

doch unmöglich die Tatsache entgehen können, daß die Voraussetzungen in beiden Fällen (Deutschland und Frankreich) sowohl für die Parlamente wie für die Staatsoberhäupter grundverschieden sind. Millerand hätte mit der ausgesprochenen Absicht die Präsidentschaft übernommen, die Politik im Sinne des von ihm geschaffenen „Nationalen Blocks“ zur Durchführung zu bringen. Sein Programm trug den spezifischen Charakter dieses Nationalen Blocks. Millerand setzte sich also damit über den Grundgedanken, daß der Präsident sein Amt parteipolitisch neutral führen soll. Dagegen richtete sich die Kritik und das Vorgehen der Kammer. Gätte Millerand sich stets der vornehmsten Zurückhaltung befleißigt, die den deutschen Reichspräsidenten auszeichnet, so hätte wohl die veränderte Kammermehrheit seinen Einfluß auf seine Präsidentschaft gehabt. Weiter: Der französische Präsident wollte der Kammer ein Kabinett aufzwingen, das von der überwiegenden Mehrheit entschieden abgelehnt wurde. Präsident Gert aber hat ein Kabinett bestätigt, das die Billigung der überwiegenden Mehrheit des Reichstages fand und das die Deutschnationalen nur deshalb nicht unterstützen wollen, weil die in der jetzigen Regierung vertretenen Parteien sich nicht für die machtpolitischen Bedürfnisse der Deutschnationalen bereitwillig ließen.

Das Schwesterblatt des Lokal-Anzeiger, der im gleichen Verlag erscheinende Tag, ist zwar nicht so schroff in seinem Urteil. Er meint, daß sich mit Geriot, dem kommenden Ministerpräsidenten, und Painlevé, dem voransichtlichen Präsidenten der Republik, besser verhandeln lasse als mit Poincaré und Millerand und daß sich mit der Kabinettsbildung der beiden „Totengräber“ Europas eine gewisse Auflockerung der europäischen Lage vollziehen werde. Nur sieht der Tag darin einen besonderen Vorteil für Deutschland, da auf unserer Seite eine erfüllungsbereite Reichsregierung stehe. Vielmehr, so erwidert die völkische Partei, könnte man die Rückfrage stellen, ob eine Regierung, die das uneingeschränkte Vertrauen des Tages besitzt, eine internationale Lage vor sich hätte, wie sie durch die letzten Vorgänge in Frankreich immer bestimmtere Formen annimmt, und ob deshalb eine solche Regierung (wie der Tag sie wünscht) mit ihrem ganzen Verhandlungstalent nicht schließlich fatigiert wäre.

Es ist zweifellos, sich mit diesen deutschnationalen „Gütern der Demokratie“ um Dinge zu streiten, die einstweilen noch durchaus hypothetischen Charakter besitzen. Kein vernünftiger Mensch in Deutschland wird von den neuen Männern Frankreichs erwarten, daß sie eine andere Politik treiben, als eine solche, die das französische Interesse wahr. Aber die vielen persönlichen Äußerungen der neuen Männer und die Mitteilungen der gesinnungsverwandten französischen und englischen Presse zeigen doch, daß die Männer des neuen französischen Kabinetts das Interesse ihres Landes eben dadurch besser gewahrt sehen, daß sie sich aufrichtig an der Durchführung des Schiedsgerichtsgutachtens beteiligen und zugleich den Nahrung und den Nahrungskampf so zum Abschluß bringen, daß Deutschland überzeit sein kann, dieses letzte Kapitel völkischer Gewaltpolitik ist nunmehr wirklich geschlossen. Es bleibt abzuwarten, ob den Ankündigungen wirklich auch die Taten folgen werden. Wenn wir einerseits uns auch keinen voreiligen Erwartungen und Illusionen hinzugeben brauchen, so haben wir andererseits aber ebensoviele Anlässe, die Möglichkeiten einer neuen Entwicklung schon jetzt dadurch in die Welt zu bringen, daß man, wie es der Lokal-Anzeiger tut, als weit besser für Deutschland bezeichnet, wenn das brutale Regime der Poincaré und Millerand in billigerer Nachtheit vor das Auge der Welt trete, als wenn man die französische Machtpolitik mit humanitären und demokratischen Bräuen verhülle. Eine derartige Politik der großen Worte und der prahlerischen

Geste wird ganz besonders im besetzten Gebiet nicht verstanden werden. Das großsprecherische Gebaren der deutschnationalen Presse gegenüber den augenblicklichen Vorgängen in Paris beweist mehr als manches andere, was das deutsche Volk zu erwarten gehabt hätte, wenn die Mittelpartei den deutschnationalen Nachthunger zuliebe von ihrem klaren Weg abgewichen wäre. In außenpolitischer Beziehung jedenfalls hätten diese Leute gewirtschaftet wie ein gewisses wild gewordenes Tier im Porzellanladen. Die Deutschnationalen jedenfalls haben nicht die geringste Ursache, aus den Ergebnissen der französischen Neuwahlen und ihren politischen Auswirkungen Schlusfolgerungen zu ziehen, mit denen sie sich als die „Hüter von Demokratie und Parlamentarismus“ gebärden zu können glauben.

Auch ihre deutschvölkischen oder wie sie sich neuerdings nennen, „Nationalsozialistischen“ Gesinnungsgenossen, haben dazu keinen Grund. Und wenn sie neuerdings in einem Schreiben ihrer Fraktion an den Präsidenten des Reichstages noch so laut unter Berufung auf Artikel 54 der Verfassung gegen die Reichsregierung protestieren und demonstrieren, so wird kein vernünftiger Mensch in Deutschland darin einen ernstlichen Versuch erblicken, die „Verfassung zu hüten“, sondern lediglich das nationalsozialistische Bedürfnis, von sich reden zu machen. Man denke sich das Bild: Die Rudendorff, Hitler und Genossen im Münchener Löwenbräukeller als Hüter der Reichsverfassung! Wahrhaftig, die Zeit hat recht, wenn sie meint, daß darauf das amerikanische Sprichwort trefflich passe: „Es kann wohl der Hund mit dem Schwanz wackeln, nicht aber der Schwanz mit dem Hunde.“

Baden.

„Was geht in Baden vor?“

Unter dieser Überschrift ist das demokratische Heidelberger Tageblatt von Zeit zu Zeit dafür besorgt, daß die Großblöckereminerungen in Baden nicht ganz verschwinden, indem es mitunter Artikel darüber bringt, wie das Zentrum in Baden seinen politischen Einfluß angeblich ausnütze. Der Verfasser der Artikel rechnet wahrscheinlich damit, daß die Zentrumspresse um der Koalition willen, die nun einmal eine politische Notwendigkeit ist, den Ziel nicht umkehrt bezw. anständig ist, um aus dem negativ wachsenden „Machtverhältnis“ der Demokraten in Baden gewisse Schlüsse zu ziehen, die dort sicher peinlicher empfinden würden, als die Anrempelungen, denen sich leitende Persönlichkeiten, die dem Zentrum angehören, im Heidelberger Tageblatt und anderen demokratischen Blättern immer wieder ausgesetzt sehen. Mit dieser Meinung um er recht haben, wenn wir auch nicht unter allen Umständen garantieren können. Das Koalitionsverhältnis legt gewisse Rückschlüsse nahe, die wir auch dann beachten werden, wenn sie von der anderen Seite hartnäckig verweigert werden. Das soll uns aber nicht abhalten, den Welt zu ferngehen, der sich in Leistungen fundig, wie sie das Heidelberger Tageblatt und seine Hintermänner belieben.

Da handelte es sich in letzter Zeit irgendwo im badischen Unterland um die Ernennung eines Volksschulrektors. Der aussichtsreichste Kandidat nach Müller und verpönllicher Vereingenschaftung war ein katholischer Hauptlehrer, von dem es bekannt ist, daß er der Zentrumspartei angehört. Die Folge war, daß Demokraten (Protestanten) und Sozialdemokraten gegen ihn seine Ernennung zum Rektor Sturm ließen. Sühnen abließen, um über Schritte zu beraten, wie man die Ernennung verhindern könnte. Einer dieser Gegner der Kandidatur hatte sogar die Ehrlichkeit, dem Kandidaten zu sagen: „Gegen Sie als Mensch und Lehrer haben wir nichts; aber weil sie katholisch und Zentrumsmann sind, deswegen können wir Sie hier nicht als Rektor brauchen.“ Man sieht also, dieser Geist sucht nicht nur in der demokratischen Presse; vielmehr ist er auch draußen im Lande lebendig und sucht sich durchzusetzen. Es gibt politische Kreise, die sich de-

mokratisch nennen, aber weit davon entfernt sind, es wirklich zu sein, wie es denn auch in Baden ohne die Zentrumspartei um die demokratischen Einrichtungen im Staat nicht gut bestellt wäre. Wenn es auf gewisse Anhänger der „Demokratie“ ankäme, dann dürften sich die Katholiken und Zentrumskräfte ruhig noch als Staats- und Gemeindeglieder 2. Klasse betrachten und ihre Teilnahme am Staats- und Gemeinleben würde sich darauf beschränken, Steuern und Gemeindegeldern zu zahlen. Solchen Anschauungen leistet das Heidelberger Tageblatt mit seinen gefenngeheimten Artikeln, in denen es aber vorläufiger ich weint als redet, ohne Zweckel Vorhaben und wir werden daher auf daran tun, dagegen nicht blind und taub zu sein.

Zur Frage der Befoldung der Beamten

Schreibt Adam Röder in seiner Südd. Conz. Corr.: Gewiß ist eines festzuhalten — was immer nicht genügend gewürdigt wird —: Wir sind ein armes Volk geworden, wir haben ungeheure Kosten zu tragen und unsere Steuern bringen den Volkswärter zum Wehklagen. Aber daran ist doch nichts zu ändern. Wir haben den Krieg verloren und wir haben ihn zum zweiten Mal durch den Widerstand in der Aufhebung verloren. Wir haben schon zwischen 50 und 70 Milliarden Goldmark dem Feind bezahlt und die mühsame Sache des passiven Widerstands im Ruhrgebiet hat uns neue 16 Goldmarkmilliarden gekostet und viele neue Goldmarkmilliarden müssen bezahlt werden, wenn Parteiabwickel und nationalsozialistischer Größenwahn noch lange daran hindern sollten, mit dem Feindbündnis nach Annahme des Gutachtens zu einem halbwegs erträglichen modus vivendi zu kommen und damit die deutsche Wirtschaft vor dem Zusammenbruch zu retten.

Unser wirtschaftliche Lage ist ernst und prekär; in einer solchen Zeit Beamtengehälter zu erhöhen, ist gewiß keine angenehme Sache. Aber es ist doch richtig, daß die unteren und mittleren Beamtengehälter zu niedrig sind, als daß damit des Lebens Notdurft befriedigt werden könnte. Darum ist es eine Forderung der Gerechtigkeit, diese Gehälter so zu normieren, daß unter Einstellung des Entbehrungsstandes der Beamte durchkommen kann. In Verbindung damit ergibt es sich als sozialmoralische Notwendigkeit, die oberen Gehälter nicht in alzu harter Spannungsweite den unteren folgen zu lassen. Wenn sich der badische Staatspräsident und Finanzminister für eine solche Aufhebung einsetzt, so folgt er damit lediglich den sozialen Bedürfnissen und Rücksichten, die für einen modernen, sozial gerechten Staatsmann selbstverständlich sind.

Die Not in Deutschland ist groß. Hunderttausende von Arbeitern haben keine Arbeit oder lächerliche Löhne. In einer solchen Zeit ist es ein nobles officium der bestehenden und auch der höheren, an sich besser begabten Beamten, zu versuchen, ebenfalls mit einem Existenzminimum auszukommen, bis wieder bessere Zeiten da sind, die eine liberalere Gestaltung des Einkommens gestatten.

Alle Verzichte und Gebrauchsartikel sind wesentlich teurer wie vor dem Krieg; manchmal bis zu 100 Prozent. Arbeiter, Angestellte, Beamte können nicht verlangen, daß sich ihr Einkommen gemäß dieser Preissteigerung erhöhe. Denn von was sollen wir unsere Schulden an die Sieger bezahlen? Von dem, was Arbeiter, Angestellte, Beamte, Handwerker, Kaufleute, alle Produzenten weniger bekommen, bezahlen die Sieger. Immerhin darf aber die Lebenshaltung größerer Schichten des deutschen Volkes nicht zu tief sinken, sonst steht die Wirtschaftsmaschine still. Die Masse der Beamten und Angestellten muß so gestellt werden, daß sie das Minimum an Aufwendungen leisten kann. Daraus ergibt sich die Erhöhung der Gehälter in bescheidenem Maße und ergibt sich die Notwendigkeit, die Bemessung der oberen Gehaltslagen so zu formen, daß sie nicht in einem schreienden Widerspruch zu den unteren stehen. Was oben genommen werden kann — ohne daß auch hier unter das Existenzminimum gegangen wird, soll unten zugeteilt werden.

Eine alte Geschichte

Ist es, daß der Hund mit dem Schwanz und nicht umgekehrt der Schwanz mit dem Hund wedelt. Das ist der Grund, weshalb der Reichstagsabgeordnete Zulier, der gewesene Spitzenkandidat des badischen Landbundes, im Reichstag für den Wähltrahensantrag der Mittelpartei gestimmt hat. Denn der Landbundsabgeordnete Zulier hat sich als Gast den Deutschnationalen angeschlossen, wie auch andere Abgeordnete der Landpartei. Diese bilden also das Schwanzchen der deutschnationalen Front-

Badisches Landestheater.

Gastspiel der Bayer. Landesbühne.

Ludwig Thoma: „Magdalena“.

Eigentlich hätte man ermarren können, daß uns die Bayern, wo sie schon Ludwig Thoma spielen, den obenstehenden Thoma-Humor mit seinen holzgeschichtlichen, ins jättrische Relief getriebenen Gezeiten brachten. Sie spielen bei ihren sonstigen Gastspielen im Wesen tüchtige Thoma-Ginakter aus ihrem gut angelegten und tüchtig fundierten Repertoire. Für das einmalige heilige Gastspiel hatte man Thomas' Volksspiel „Magdalena“ gewählt. Auch hier jeder Zug bodenständige Prägung, der ganze Muth holzgeschichtliche Hart und Krenn. Das Thoma ein derber Bauerntypus, die dramatische Haltung zwingend und trotz aller Wendungen, in denen sich das Schicksalsgeißel zusammenbraut, mit innerem Tempo sich steigend und drängend. Eine halbwegsige Bauerntochter, die in der Stadt auf Abwege geraten und von einem schlechten Kerl betrogen und elend in Stiche gelassen wurde, wird von der Gendarmarie auf der Straße aufgegriffen und in ihr Vaterhaus zurückgebracht. Die zwangsweise Heimgelahrte, deren Lustig die Mutter uns Leben bringt, soll mit dem Vater zusammen die Wirtschaft und die harte Bauernarbeit unterbreiten. Wie eine Schande liegt ihr Schicksal auf dem Hofe des Bauernmann; die Heimat steht wider die Entehre auf, Reid, daß, bäuerliche Nachsicht, der Stolz der Aufständigen fällt auf sie und den alten Vater, der sie um keinen Preis mehr hinaus in die Welt weichen will. Da, als er einsehen muß, daß sie verloren, als sie heimlich das Dorf verlassen will, da erfüllt er sein Versprechen, das Madel immer fort zu lassen, in Verzweiflung zusammenzubrechen: — er tötet sie selbst vor den Augen der ganzen Meute, die ihn und sie verfolgt.

Dieser in den beiden ersten Akten fast mit Flugzeugendem Bedacht geführte Stoff, dessen Wucht sich erst im dritten Akt voll entfaltet, ist von Thoma zu einem wirklich kompathen, fortwährenden Volksspiel geformt worden. Eine brutale Realität, unter der da und dort eine gewisse Tendenz herauszuarbeitet, hat ihm die Feder geführt. Ein echter, ganzer Thoma, auch da, wo er sich die höchste Vereidigung des jungen Geistes nicht verkneifen kann, die im höchsten als faktischer Erfolg für den leider völlig mangelnden Humor (dessen ein Volksspiel nicht entzaten kann) sehr geschicklich wirkt.

Die Tuppe der Bayer. Landesbühne darf sich mit ihrer Wiedergabe des Werks tatsächlich loben lassen. Die volle Verlebendigung des Milieus, die Erfassung der vielen kleinen Striche und Jüge in der Charakterisierung ist nur in der Verortung im bayerischen Boden denkbar. Daß der Dialekt nicht „überhöht“, sondern natürlich gesprochen wurde, trägt selbstverständlich viel zur Wirkung bei. Herr Schmid-Wild, der auch das Spiel der Tuppe sicher registrierte, spielt den alten Bauern mit padender Realistik. Die Steigerung von dem gebrochenen, im Lebensseim weichen Mann zum stampfenden Vater, der sich wie ein Inortiger Baum dem Sämen der bäuerlichen Honorarität entgegenredet, ist eine prachtvolle künstlerische Leistung. Neben ihm die immer Schlichtheit der stehenden Mutter Fr. Hermanns, einer in der Natürlichkeit ihrer Charakterisierung zweifellos starken Begabung. Die Reni Fr. Rohls, trotz der etwas dürftigen Zeichnung Thomas und der geringen Wirkungsanfertigkeiten geschlossen und lebendig in Erscheinung und Spiel, das gefällige Mädchen, das Eitelkeit, der Gang zum seichten Leben, Verhaftigkeit und Schläue zerrissen haben. Den Bürgermeister des Herrn Jakob könnte man sich um erhebliche Grade intensiver, hinterhältiger und gewalttätiger denken. Ausgezeichnet erfüllt war dagegen der Knecht des Herrn Wokasil. In einer kleinen Episode war Fr. Fische von sicherer Wirkung.

Lebhafter Beifall lobte den Bayern die Vermittlung dieses interessanten und an starken Eindrücken reichen Abends. G. R. W.

Landestheater. In der „Meisterlinger“-Aufsührung am Samstag, den 14. Juni, werden die beiden neuen Solomitglieder des Landestheaters, Wäse Fanz als Euchen und Viktoria Bremer-Soffmann als Magdalena mit.

Ein Freilichttheater bei Friedrichshafen a. S.

Die Stadt Friedrichshafen wird am Ufer des Bodensees noch in diesem Sommer ein Freilichttheater errichten, das am 15. August mit der Aufführung des Volksstückes „Frua u. Weibelgard“ von dem heimischen Dichter Eduard Eggert-Windberg durch die Württembergische Volksschule eröffnet werden soll. Die Württembergische Volksschule beginnt mit dieser Aufführung die sechste Spielzeit. Diese wird infolgedessen einen Einschnitt

in ihrer Tätigkeit als Landesbühne der kleineren Städte Württembergs bilden, als sie durch die Personalunion ihres neuernannten künstlerischen Leiters Herbert Raich, dem bisherigen Spielleiter am Stuttgarter Landestheater, der nominell weiter in dieser Position bleibt, eng mit der Landesbühne der Hauptstadt liert wird. Finanziell freilich kann ihre Einbeziehung noch nicht erfolgen. Doch wird die Geschäftsstelle und die Verhältnisse in der Nachbarschaft des Landestheaters verlegt, werden die technischen Kräfte der hauptstädtischen Bühne mit Rat und Tat der gemeinnützigen Wanderbühne zur Seite stehen. So wird der Ausbau der Friedrichshafener Freilichtbühne durch den bekannten technischen Vorstand der Landesbühne, Pils, überwacht werden. Der Beginn mit diesem Heimatstück aus der Sage des alten Württembergs ist programmatischen Charakters: Raich will vor allem das Volkstümlich wie Rainund, Angenauer, Nestros pflegen, auch Fr. Wolffs „Der arme Konrad“, der in dieser Spielzeit in Stuttgart uauaufgeführt wurde, steht auf dem Spielplan. G. R.

Theatergemeinde des B. S. B. Am den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich bei der Abholung der Karten zur sechsten Vorstellung für das Spieljahr 1924/25 neu einzufinden, hat die Theatergemeinde bereits am 1. b. M. mit der Neu-Einschreibung begonnen. Neu hinzutretende Mitglieder haben jetzt schon Gelegenheit, sich in die in der Geschäftsstelle (Schloßplatz 4, 9 bis 1, 4-6 Uhr) aufstehenden Mitgliederlisten einzutragen zu lassen. Die Einschreibgebühr beträgt bis 1. Juli 1 M. Nach der Einschreibung werden die Mitgliederkarten durch die Post zugestellt. Die Bedingungen für die Mitgliedschaft entsprechen ungefähr denen der Ende abgehenden Spielzeit, doch sind aufgrund der bisherigen Erfahrungen einige Ergänzungen und Verbesserungen zur Durchführung gekommen; so tritt u. a. zu den 4 Opern und 6 Schauspielvorstellungen im Landestheater 1 Kammer-spielabend hinzu. Die näheren Bedingungen sind als einem nächsten Tage erscheinenden Flugblatt zu entnehmen.

Die Bodenseespielzeit. Unter der Schriftleitung der Gräfin Schlippenbach erscheint hier eine neu, vierzehntägig erscheinende Zeitschrift, die Bodensees-Kundschau (Württembergische Zeitschrift für die Freunde des Bodensees). Das Blatt will die ganze Kulturwelt am See zusammenfassen und gleichzeitig einer Fremdenpropaganda vornehmen Stils dienen.

Die Welfenbühne Esperanto für Polizeioffiziere. In der Polizeioffizierschule in Ulmstedt wurde auf Verfügung des rumanischen Innenministers Esperanto-Unterricht als Pflichtfach eingeführt, nachdem die praktische Einführung als einziges Sprachfach 1923 alle Erwartungen erfüllt hatte. Damit ist zum erstmaligen Kenntnis der Esperanto-Praxis zur Voraussetzung für die Aufnahme in den höheren Polizeidienst gemacht worden. Zur praktischen Bewertung hingegen wurde die Welfenbühne schon häufiger herangezogen im politischen Straßenbesuch in Städten mit starkem Ausländerverkehr. So wurden z. B. während der Leipziger Messe Esperantostudierende Schulklassen, fernerlich gemacht durch den grünen Stern, in den Gegenden des städtischen Messebereiches verwandt.

Der Heidelberger Komponist Dr. Hermann Grabner hat einen Ruf als Nachfolger des verstorbenen Professors Stephan Krell an das Konservatorium in Leipzig erhalten.

Mozartwoche in Würzburg. In der Zeit vom 13. bis 21. Juli findet in Würzburg die dritte Mozartwoche statt. Am 13. und 21. Juni, abends 7 1/2 Uhr, ist Orchesterkonzert, am 16. und 18. Juni Kammermusik im Kaiserpalast und für den 14. Juni, abends 9 Uhr, ein solches Kammermusik im Hofgarten vorgesehen. Bei den Aufführungen, die unter der Leitung von Dr. Richter stehen, wirken Orchester und Chor des Würzburger Staatskonservatoriums und Würzburger Solisten mit.

Schreiberhauer Johannistage. Vom 15. Juni ab findet in Schreiberhau im Riesengebirge zum dritten Male eine Johannistage statt. Sie bringt neben bedeutenden literarischen und musikalischen Darbietungen ein großes Volks-, Trachten- und Feiertagsfest. Gleichzeitig wird in Mittelschreiberhau die zweite Kunstgewerbewochen veranstaltet, die das Riesengebirgsgebiet in dreihundert Jahren und die Entwicklung der Schlesischen Keramik zeigt. Für die erste Abhaltung sind die außerordentlich wertvollen Sammlungen der Grafen Haraack und Schaffgotsch, der Josephinenhütte und vieler anderer Besitzer zur Verfügung gestellt. Die zweite Abhaltung wird von der hiesigen keramischen Schule in Wuzlau ausgestattet. Den Höhepunkt der Johannistage bilden die Sommerfesten am 21. Juni bei der Sagenhalle bilden.

tion und so muß national, ob es schmerzhaft (preussisch-nationalen) seien. Fraktion sein. Antrag kam, was stimmend zu werden. Abstimmung stand. Der Landbund in Schwabland des er auch ein Teil. nationalen Fraktion. Landbund gewöhnlich. Schwabland des können sie nicht. schließlich nichts. Schreiberhau zum. In Baden hat. Bauern, ein Zuteil. dingeantworte. lehnt wird, leidet. die Landwirtsch. ordnete Zulier f. denen stimmen. bundabgeordnete. Deutschnationalen. damit gegen die. ständigerangehörte. trachtet. Die b. einen Abgeordnete. preussische große. hat, begreiflicher. bodischen Landbun. zum ersten Mal. deutschnationalen. getreten ist, wird. mal wird es, sich. Schwanz und de. wedelt.

Richt. Bisch. abda, 13. Zu. was findet hier. wird mit dem 7. veritas verbunden.

Zentrumsf. lan, den 16. Juni. Eintragsstimmungs. Aus der Jugend. D. R. A. beantragt. in Wiesheim sein. ist gemeinsame. geschiedlich. Nach. hat; anschließend. wie verschiedene. Vereine vorgesch. an alle Vereine, h. Aus alle Freunde. herzlich willkommen.

Der Reichstags. Tagen seinen 20. das Geschäftsst. umfasst. heißt das. wirtschaftlich. so liegt die Geschäft. es ist trotz sich. gelingen, den Vere.

Nach Ge. Alter von 7. Maria. wohlverberei. abberufen w. Um stit. die tra. Karlsh. Maria-Alex. Die Be. Sonntag, den. hans ab.

10, 19, 16, 29, 69, 73, 74, 75, 80, 101, 110, 111, 112, 136, 143, 165, 167, 238, 237, 238, 24, 272, 275, 276, 277, 305, 306, 307, 310, 328, 369, 379, 399, 418, 432, 433, 44, 473, 474, 475, 481, Die Inhaber o. Aktien wollen sich über Angabe der zu neuen Gezei. werden können.

L. G. für Verlag. Baden-Württemberg.

von entfernt sind, auch in Baden ohne... (Continuation of text from previous page)

tion und so muß eben das Schwänzen der Deutsch... (Continuation of text from previous page)

Kirchliche Nachrichten.

Bischofskonferenz in Fulda. Fulda, 13. Juni. Die diesjährige Bischofskonferenz findet hier am 16. und 17. August statt...

Karlsruhe.

Zentrumsfraktion des Reichstages. Montag, den 16. Juni, abends 5 Uhr, Fraktionsstimmung im Eintragsungsaal (Voransatz).

Kathol. Männerverein „Badenia“ Karlsruhe-Mühlburg.

Sonntag, den 15. Juni, unternimmt der Verein gemeinsam mit seinem Sängerkor einen Familien-Ausflug...

Regimentstag und Denkmalsenthüllung der Karlsruher Feldartilleristen.

Bei der Denkmalsenthüllung am 29. Juni, 10 Uhr vormittags, am Linsenheimer Tor wird für die Hinterbliebenen von den Gefallenen ein besonderer Platz im Schloßgarten an der Mauer bereit gehalten...

Professorenversammlung gegen das Besoldungsrecht.

Eine gemeinsame von der „Reichsgemeinschaft der Deutschen Eisenbahnbeamten“ und dem „Deutschen Eisenbahnerverband“ (Beamtenfunktion) auf 5. Juni in den „Friedrichshof“ einberufene Professorenversammlung befaßte sich eingehend mit der vom Reichsdiktator durchgeführten, unsozialen Besoldungsregelung...

Tagung des Deutschen Gastwirtsverbandes und Ausstellung für das Gastwirtsgerwerbe.

Die Vorbereitungen für die beiden großen Veranstaltungen gehen dem Abschluß entgegen. Es ist eine gewaltige Arbeit, welche die Arbeitsausschüsse zu bewältigen haben...

Veranstaltungen.

Stadtparkkonzerte. Am kommenden Sonntag finden im Stadtpark wiederum drei Konzerte statt. Vormittags von 11-12 Uhr konzertiert die Sinfoniekapelle unter Herrn Kapellmeister R. Wölflers Leitung...

„Burghof.“ Wir verweisen auf den heutigen Anzeigenteil, wonach am Sonntag, den 15. Juni, von 4 Uhr nachmittags zur Eröffnung des Reizens der Konzerte in dem altbekannten prächtigen Burghofgarten ein Volksliedertag, veranstaltet vom Gesangverein „Sängerlust“, stattfindet.

C. M. S.

Karlsruhe: FERIA IIIa (non FERIA IVa) occasio consueta FERIA.



Karlsruher Ständebuch-Ausgabe. Todesfall. 11. Juni: Gertrud Baumann, 10 Jahre alt, Vater Richard Baumann, Schneidermeister.



Zu haben in den Geschäften. Rein und außerordentlich ergiebig! Spart die Hälfte von Kaffee u. Gerste!

Karlsruher Ständebuch-Ausgabe. Todesfall. 11. Juni: Gertrud Baumann, 10 Jahre alt, Vater Richard Baumann, Schneidermeister.

Advertisement for Glommur Triskel featuring a figure and text: „Glommur Triskel die glänzenden Edelstein...“

Advertisement for Maria Magdalena Nikolaus: „Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse ist heute im Alter von 72 Jahren unsere gute Mutter und Grossmutter Maria Magdalena Nikolaus geb. Schwalger...“

Advertisement for „PAX“: „Verein von kath. Priestern Deutschlands e. V. Köln sucht zur Umwandlung sein. grossen Versicherungsbestandes in Goldmarkversicherungen in Kleinreisen bestens eingetragene FACHLEUTE als Reise-Sekretäre...“

Advertisement for Weissen Quarzsand: „Für die Einlochzeit empfehle ich: Einlochapparate prima verzinkt und emaillierte, Konfervengläser „Reforma“ mit Patentverschluss, Messingpfannen etc. L. J. Ettlinger, Kaiserstrasse 111, Telefon 5700 (7 Anschlüsse).“

Advertisement for Sommerachtsball: „Monat, 16. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr: wichtige Chorprobe. Sonntag, 29. Juni, Sängerkonstanz, wozu auch passige Herren freundlich eingeladen sind.“

Advertisement for Sommerachtsball: „Samstag, 12. Juli: Sommerachtsball Festhalle. Sonntag, 27. Juli, nachmittags: Kinderfest. Nähere Anzeigen erfolgen rechtzeitig vorher.“

Advertisement for Sonder-Angebot! listing various items and prices: „Ein Posten weiss Bettjamaat 190 cm breit... 2.20, Ein Posten weiss Bettuchstoff kräftige Ware, 150 cm breit... 2.30...“

Advertisement for Karmelitergeist AMOL: „Eine vielseitige Hausapotheke. KARMELITERGEIST AMOL ALTBEWARTETES HAUSMITTEL. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich!“

Advertisement for Karmelitergeist AMOL: „Für einen leicht verkäuflichen Haushaltartikel suchen wir für Würtemberg und Baden eine tüchtige Generalvertretung. Angebote unter Nr. 733 an die Geschäftsstelle ds. Bl.“

Advertisement for Kathol. Männerverein Karlsruhe-Süd: „Am Sonntag, den 15. Juni, nachmittags punkt 1 Uhr, Abmarsch am Tholozan, Ede Nebenius- und Rippurrerstrasse, zum Familienausflug nach Etlingen in die „Sonne“, anschließend gemütliches Beisammensein...“

Advertisement for Kathol. Männerverein Karlsruhe-Süd: „Am Sonntag, den 15. Juni, nachmittags punkt 1 Uhr, Abmarsch am Tholozan, Ede Nebenius- und Rippurrerstrasse, zum Familienausflug nach Etlingen in die „Sonne“, anschließend gemütliches Beisammensein...“

Advertisement for Karmelitergeist AMOL: „Für einen leicht verkäuflichen Haushaltartikel suchen wir für Würtemberg und Baden eine tüchtige Generalvertretung. Angebote unter Nr. 733 an die Geschäftsstelle ds. Bl.“

Advertisement for Kathol. Männerverein Karlsruhe-Süd: „Am Sonntag, den 15. Juni, nachmittags punkt 1 Uhr, Abmarsch am Tholozan, Ede Nebenius- und Rippurrerstrasse, zum Familienausflug nach Etlingen in die „Sonne“, anschließend gemütliches Beisammensein...“

Advertisement for Kathol. Männerverein Karlsruhe-Süd: „Am Sonntag, den 15. Juni, nachmittags punkt 1 Uhr, Abmarsch am Tholozan, Ede Nebenius- und Rippurrerstrasse, zum Familienausflug nach Etlingen in die „Sonne“, anschließend gemütliches Beisammensein...“

Advertisement for Kathol. Männerverein Karlsruhe-Süd: „Am Sonntag, den 15. Juni, nachmittags punkt 1 Uhr, Abmarsch am Tholozan, Ede Nebenius- und Rippurrerstrasse, zum Familienausflug nach Etlingen in die „Sonne“, anschließend gemütliches Beisammensein...“

Billiges Angebot.

Waschstoffe

- Musslin 0.95, 0.80, 0.65
- Sportflanell 0.85
- Dirndl, gestr. 1.—
- Rohseide, imit. gestr. 1.—
- Voile, bedr. 2.50
- Frotté, la Qual. 2.50
- Gabardine, b'wooll gestr. 2.50

Kleiderstoffe

- Hauskleiderstoff, gestr. u. kar. 1.90
- Diagonal-Crêpe 1.45
- Wolltaffet, 120 cm, 10 Farben aussergewöhnlich billig 4.80
- Wollcrêpe, 130 cm, mod. Farben 5.—

Anzugstoffe

- Reste, ausreichend für Anzüge
- Serie I per Meter 2.50
- II " " 3.50
- III " " 5.—

Seide

- Waschseide, gestr 70 cm 3.50 2.90
- Shantung, 80 cm mod. Farben 7.50

Auf alle andern Artikel bedeutende Preisermässigung.

Leipheimer & Mende

Putz

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Garnierte Damenhüte	6.50	9.50	12.50	14.50	17.50
Ungarnierte Damenhüte	4.50	6.50	8.50		
Blumen und Ranken	0.65	0.95	1.25	1.50	1.75

Tietz

Garn. Hüte für Reise und Sport moderne Formen 6.50

Für den Hochsommer Glasbatist und weiss Piqué 10,50 8,50 6,50

Auf Tischen ausgelegt:

ca. 2000 Paar

Kinderstrümpfe

1+1 gestriekt

Grösse 1	2	3	4
Mk. 0.40	0.50	0.60	0.70
Grösse 5	6	7	8
Mk. 0.80	0.90	1.—	1.10
Grösse 9	10	11	
Mk. 1.20	1.30	1.40	

Paul Burchard

Sofortige Gewinn-Auszahlung

Losbrief-Lotterie für bad Rotes Kreuz u. Säuglingsfürsorge
Gesamt-Gewinne **25000** Renten-Mark
Lospr. je 1 G.-M. Porto 15 Pf. extra. Zu haben bei Lott.-Unternehm.
J. Stürmer, Mannheim O. 7, II, u. allen Lotterie-Geschäften
Postcheckkonto: 17043 Karlsruhe

Das Pädagogium Karlsruhe

Privatschule mit Oberrealschulplan
— Externat und Internat —
nimmt für das laufende Schuljahr noch Schüler und Schülerinnen an. Anfertigung von Hausaufgaben unter Lehreraufsicht. Näheres Prospekt. Wiederbeginn des Unterrichts: 17. Juni.
Karlsruhe, Bismarckstr. 69 und Bauschstr. 8
Bes.: B. Wiehl Wwe. Direktion: W. Griebel

STADTGARTEN

Nur bei günstigem Wetter:
Sonntag, den 15. Juni 1924, vormittags von 11—12 Uhr
Promenadekonzert der Schülerkapelle
nachmittags von 3 1/2—6 Uhr und abends von 8—10 1/2 Uhr
Konzerte der Vereinigung bad. Polizeimusiker

Badische Lichtspiele · Konzerthaus

Letzte Vorstellungen vor der Sommerpause.
Samstag, 14. und Sonntag, 15. Juni
jeweils 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends:

VORTRAG
des Herrn Kapitän Herbert, Hamburg
Mit dem

Auswandererschiff

nach Südamerika.



Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstrasse, und Papierhandlung Eissele, Werderplatz.
Preise: 0.80, 1.20, 1.50 Mark. Studierende, Schüler, Arbeitslose zahlen gegen Ausweis halbe Preise.
Wiederbeginn im September.

!! Sommersprossen !!
Ein einfaches wunderbares Mittel, teile gern jedem kostenlos mit.
Frau M. Poloni,
Hannover O 99, Edenstr. 30A

Teigwaren

Eier-Makaroni
Eierstifte
feinste Grießware
1 Pfund-Paket 65
offen 60

Eier-Schnittnudeln

feinste Grießware
Marke Krachgauerin
1 Pfund-Paket 65
—
Versand nach auswärts.
Pflankuch & Co.

Burghof
Karl-Wilhelmstr. 50
Sonntag, 15. Juni,
:: 4 Uhr nachmittags ::

Eröffnung der Gartenwirtschaft mit
Volksliedertag
durch den Gesangverein Sängerkunst
+ Konzert +
des Blas-Orchesters Karlsruhe
unter Obermusikmeister Schotte
Ab 9 Uhr abends: Ball.

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 16. ds. Mts. und ev. Dienstag, den 17., vormittags 10 Uhr, werden im Auftrag Leopoldstr. 41 nachbeschriebene Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
1 komplette Schlammereinrichtung, bestehend aus 2 Betten mit Kopfkissen, Plumeau, Kissen, 1 Badestommode mit Spiegelaufsatz und 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Handtuchhalter, 1 Bidet, 2 Polsterstühle, 1 Schühdbüchsen, 1 komplette Fensterdecoration, 1 Toilettefisch mit Seiten-Schrauben, 1 Uhr. Ferner 1 gr. Filzgarderobe, 1 Badabdeckungsrand, Holzgeheimnis, 1 Anzahl antike Stühle und Fauteuils, Florentiner, Louis XVI., Barock, Holländer, Armestiel mit Adornen, 1 Uhr. Ferner Louis XIII., 1 Wäffert, 1 Vertikal, Armestiel mit Adornen, 1 Niedermeierlofa, 1 echt antik Rokokoanapex, 1 italienisch antike Tischlampe, echt antik Renaissancefisch, 1 eigener Schreibtisch massiv, 1 schw. Trumeau, 1 schw. Salonisch, 1 schw. Antik-llbr, verschiedene Schränke und Tische, Bierstühle aller Art, Spiegel und Bilder, 1 großer Bücherstapel, Sofa's, Plumeau etc. etc.
Es werden sofort die Möbel angeboten.
Ed. Koch, Driftstr. a. D., Luisenstraße 2a.

Adler-, Junker & Ruh-, Pfaff- und Phönix-
Nähmaschinen
für den Hausgebrauch in modernen Möbelausführungen.
Kraftbetriebs-Anlagen und Spezial-Maschinen für alle gewerblichen Zwecke

Georg Mappes

Karlsruhe
nur Karl-Friedrichstr. 20. Telefon 2264.

Pfeil-, Triumph- und Brennabor-Fahrräder
Triumph-Motorräder
Triumph- und Vasanta-Schreibmaschinen
Strickmaschinen
Zubehöre — Ersatzteile — Reparaturen.

In Karl Hummel's
Hobblschleiferei
Werderstr. 13
werden
Kastelmesser, Rasierklingen, Haarschneidemaschinen, Pferdebescheren, Haarschneidemaschinen, Hauswirtschaftliche, Tischmesser, Taschenmesser usw.
fachgemäß geschliffen und repariert.

BERUFS-MÄNTEL
JEDER ART OFFERIERT:
H. WEINTRAUB
KRONENSTR. 52

Wohnungstausch.
Wer in Karlsruhe tauscht nach Mosbach (5-Zimmer-Wohnung) oder von Karlsruhe nach Eberbach (5-Zimmer-Wohnung) oder von Karlsruhe nach Heidelberg (4-Zimmer-Wohnung)? Die beiden letzteren zu einem Ringtausch.
Karl Volkmar, Oberpostsekretär,
Mosbach (Baden).

BERUFS-KLEIDUNG
JEDER ART OFFERIERT:
H. WEINTRAUB
KRONENSTR. 52

Bad. Landestheater.
Samstag, 14. Juni, 5 1/2—10 1/2 Uhr. (Sp. I, 7.—).
Abon. E 24. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1901—2200, II. und III. Sondergruppe. Unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner-Nürnberg a. G.
Die Meistersinger von Nürnberg

Spielplan vom 14. Juni bis 25. Juni 1924.
Im Landestheater. Sa. 14. * Ab. E 24. Th.-G. B.V.B. Nr. 1901—2200, II. und III. Sondergruppe. Unter musikalischer Leitung des Generalmusikdirektors Ferdinand Wagner-Nürnberg a. G. Die Meistersinger von Nürnberg. 5 1/2. (Sp. I, 7.—). — So. 15. * Th.-G. B.V.B. Nr. 2601 bis 3000, 5801—6000. Zweites und letztes Gastspiel von Kammeränger Heinrich Hensel, ausserdem Gastspiel von Elisabeth Friedrich vom Opernhaus Frankfurt a. M. Die Fledermaus. Alfred: Heinrich Hensel a. G. Rosalinde: Elisabeth Friedrich a. G. 7. (Sp. I, 8.—).

Im Konzerthaus. Mo. 16. * Ab. F 24. Th.-G. B.V.B. Nr. 4001—4500, 5301 bis 5600. Zum 60. Geburtstag von Karl Kössler: Die fünf Frankfurter. 7 1/2. (Park. I, 3.80). — Die 17. Volksbühne R 3. Die verkaufte Braut. 7 1/2. (Park. I, 5.50) — Mi. 18. * Ab. G 24. Th.-G. B.V.B. Nr. 5601—5800, 6001—6700. Devisen. 7 1/2. (Park. I, 3.80). — Do. 19. (Fronleichnam). * Ab. B 24. Th.-G. B.V.B. Nr. 4301—4500, 6701 bis 7400. Hänsel und Gretel. Hierauf. Zum erstmal: Der geprellte Pantalone. Tanzpantomime in einem Akt von R. Hellstab. Musik: Les petits riens von Mozart. 7 1/2. (Park. I, 5.50). — Fr. 20., Sa. 21., So. 22., jeweils 7 1/2. (Park. I, 4.—). Gastspiel des Russisch-Deutschen Theaters. Zum erstmal: Der blaue Vogel. Th.-Gem. B.V.B. Fr. 20. I. Sondergruppe. Sa. 21. Nr. 7401 bis 7800. So. 22. Nr. 7801—8000.

Mo. 23. Volksbühne S 1, Die 24. Volksbühne S 2, Mi. 25. Volksbühne S 3 jeweils 7 1/2. (Park. I, 3.80). Der Teufelschüler. — Schluss der Spielzeit.
Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 14. Juni, nachm. 1/2—5 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 16. Juni an. Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (9—1, 4-6 Uhr).

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten
direkt an Privats, Katalog 740
frei. Eisenmöbel Fabrik
Suhl i. Thür.

Teigwaren

Bruch-Makaroni
feinste Grießware
Pfund 32

Schnittnudeln

(Gemüsenudeln)
Pfund 25 ab

Eier-Schnittnudeln

Sabennudeln
— offen —
Pfund von 40 ab

—
Pflankuch & Co.

Die Schenke
Wenn man von Gegan g
gegangen wurde
Kandidaten auff
zum Reichstage
genut, denen es
einer mal geja
das nicht kenn
daran erst einm
lassen. Hat jem
lekt, dann hält
und Eintrittsch
men fest.
Von namhafte
gangen ist, schie
schonmüßer a.
alter Kämpfe aus
nollth des Mand
in nannten. C
ler und ein fenn
bei dem Mandat
auf einer sichere
blig ihm desbe
fallen, was sein
die Volksgunst
schen Bauernbü
Charakteristich i
den Reichswirke
kein Mandat fre
der Reichsliste.
nicht als Abgeor
Eine der betra
tigen Figuren d
bour. Einst
starke Unabhän
Vorhänder und
Mann. Kaum
lose Medien, nam
merhin war er e
beharrte, freilich
Damit ist wo
schöpft, die auf
fen rechnen durc
den Namenlosen
so unbederkt ver
Unter den Ne
durch seinen Nam
m a r d. Die De
und gewächt, we
der Massen zu n
erst zeigen, ob d
Träger großer
sie der unbeder
Vorfahren gleich
Begabung, die
Umstände für da

Der in Karlsruhe tauscht nach Mosbach (5-Zimmer-Wohnung) oder von Karlsruhe nach Eberbach (5-Zimmer-Wohnung) oder von Karlsruhe nach Heidelberg (4-Zimmer-Wohnung)? Die beiden letzteren zu einem Ringtausch.
Karl Volkmar, Oberpostsekretär,
Mosbach (Baden).

Handel und Volkswirtschaft.

Berlin.

Die Kurse verstehen sich für 1 Billion Prozent.

	12. 6. 24	13. 6. 24	13. 6. 24	13. 6. 24
Hapag	17,25	19,75	Mix u. Genett	3,50
Nördl. Lloyd	3,50	4,00	Mech. Lind	2,25
Di. Bank	7,50	7,50	NSU	3,40
Dresdener Bank	—	—	Oberbedarf	6,30
A. G. f. Anilin	7,50	48,50	Oberficht. Caro	8,90
Berger Tiefbau	1,50	1,50	Oreideln	6,75
Bremer Linol	8,50	9,50	Rhein Stahl	16,25
Di. Atl. Telephon	6,84	6,50	Rhenania	3,12
Di. Luxembg.	34,25	39,75	Romb. Hütte	6,75
Di. Waffen	—	—	Sachtenw.	0,87
Di. Wollf.	2,10	2,40	Sarotti	0,75
Dynamit Nobel	4,75	5,20	Scheldemandel	10,90
Elberf. Farben	7,60	9,30	Sinner	4,10
Gaggenau	3,50	3,50	Teleph. Berlin	1,75
Gelsenkirchen	35,75	42,40	Ver. Stahl Zypen	85,00
Germania Zement	2,75	3,60	Zeill. Verein	0,75
Gef. f. el. Untern.	13,84	13,50	Zellst. Waldhof	8,00
Hannov. Waggon	3,20	4,00	Olavi Mnen	16,25
Harpener Bergw.	45,30	50,50	5% Anhalt. Rogg.	3,75
Hochl.	25,00	28,84	5% Bad L. Kohle	8,90
Hohenlohw.	13,10	16,50	5% Landw. R. Z.	1,70
Alchereleben	6,10	6,87	5% Schwern R.	1,70
Karlsh. Malch.	3,25	3,25	5% Eisen. Bos.	2,00
Köllmar Jourdan	15,00	15,00	5% Rogg. u. Rent.	1,80
Köln Rottweil	4,00	5,00	5% Stels. Brauk.	10,00
Laurahütte	3,75	4,70	5% Stels. Landw.	2,00
Leopoldgrube	3,25	3,25	5% Stels. Landw.	2,00
Lindes Eism.	5,00	5,50	5% Port. Spez.	4,10
Linke Hofmann	6,75	9,37	5% Goldmaxkar	38,00
Magirus	1,80	1,70	5% Kosmos	15,50
Geschnard	6,00	2,50	5% Teilsche Zucker	2,00
Gotha Waggon	1,20	1,40	Di. Malch.	2,75
Hartmann	1,80	1,60	Salzdetfurth	3,75
Helibr Zucker	1,80	1,60	Sloehr	39,50
Knorr	2,00	2,50	Stuttgart. Zucker	2,50
Lindtrom	8,50	10,00	Teichgraber	0,50
Lingelshuh	1,80	1,80	Theoris Oel	2,20
G. Lorenz	2,00	2,30	Neuginea	2,50
Mansfelder	1,80	2,70	—	—
Maximiliansau	5,00	5,10	Diamond Sheres	13,25

Börsenbericht.

Berlin, 13. Juni. Die Nachricht, dass die Berliner Grossbanken gestern in gemeinsamen Besprechungen gewisse Massnahmen erwogen haben, um ein weiteres Umsichgreifen der Geld- und Börsenkrise zu verhindern, bietet naturgemäss dem Effektenverkehr eine wesentliche Stütze. Man gibt sich jedoch keinen übertriebenen Hoffnungen hinsichtlich der Interventionstätigkeit der Banken hin. Die Meinung der Börse geht dahin, dass die Banken nur dann eingreifen werden, wenn auf einzelnen Märkten grössere Kurseinbrüche erfolgt sind. Im heutigen Verkehr war von einer Interventionstätigkeit kaum etwas zu spüren, die Haltung war immerhin etwas fester als gestern, da die Spekulation für ihre Baisse Engagement Deckungskäufe und vereinzelt auch Rückkäufe vornahm. Es lagen bei den Banken auch wieder Kundenaufträge in bescheidenem Umfange vor, so dass das herauskommende Material fast auf der ganzen Linie zu etwas erhöhten Kursen aus dem Markt genommen werden konnte. Einen günstigen Eindruck machte heute noch die Erhöhung der amerikanischen Kredite von 5 auf 5,25 Millionen Dollar, für die auch jetzt eine amtliche Bestätigung vorliegt. Aber trotzdem wird die allgemeine Wirtschafts- und Börsenlage nach wie vor sehr ernst beurteilt. Die Spekulation hält den Moment noch nicht für gekommen, grössere Hausengagements vorzunehmen. Infolgedessen bewegt sich das Geschäft nach wie vor in ruhigen Formen. Die Geldverhältnisse haben sich offenbar beeinflusst durch die Nachricht über amerikanische Kredite etwas leichter gestellt. Tägliches Geld ¼ pro Mille und darunter reichlich zu haben. Im Devisenverkehr dauert die Entspannung fort. Die Kurssteigerungen waren besonders am Montanmarkt ziemlich erheblich. So gewannen Bochumer + 3, Deutsch Lux. + 3, Harpener + 1½, Hohenlohe +

1½, Kattowitzer + 3, ebenso Klöckner Werke, Köln-Neussen + 2, ebenfalls Stollwerk, Phönix + 1½. Kaliwerte konnten zu anziehenden Kursen gehandelt werden. Am Chemiemarkt betrug die Steigerung um ½—1 Prozent durchschnittlich. Stark gesucht Oberkoks + 3 drei Aecht. Elektrische Werte lagen um ¼—½ Prozent fester. Stark begehrt Akkumulatoren + 2½, Bergmann + 1, recht erhebliche Steigerungen hat der Maschinenmarkt aufzuweisen. Berlin-Karlsruher + 4. Petroleumwerte notierten unter dem gestrigen Schlusskurs. Am Rentenmarkt hatten Handelsanteile mit 5 Prozent Besserung die Führung. Schiffahrtswerte durchschnittlich ¼ Proz. höher. Ausländische Renten grösstenteils unverändert. Inländische Renten unterlagen nur geringen Schwankungen.

Vom Holzmarkt.

Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns: In den Holzverkaufsterminen der Staatsforsten, die noch vereinzelt stattfinden, kommt die ungünstige Marktlage und der geradezu niedrdrückende Geldmangel aller wirtschaftlichen Betriebe deutlich zum Ausdruck. Auch das Ergebnis des Oldenburger Holzverkautes zeigt, dass die Sägewerke zu rechnen begonnen haben. Der Grubenholzhandel kauft ebenfalls nur zögernd und dann ein, wenn er sehr billig ankommt. In der Oberförsterei Hersfeld (Ost), Regierungsbezirk Kassel, kaufte eine Grubenholzhandlung in Dülmen etwa 2800 fm kieferne Grubenhölzer für 12,65 Mark je fm. Hier kommt deutlich ein starker Preisrückgang zum Ausdruck, der aber hauptsächlich auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass viele Firmen bei der Abgabe von Gebieten infolge von Geldmangel ausscheiden. Die meisten Forstverwaltungen der Länder gewähren den Holzkäufern Zahlungsverleichterungen und sind auch in den letzten Wochen bei der Fälligkeit der Staudungswechsel mit Teilprolongationen entgegengekommen. Neuerdings erklärte sich auch ein Teil des Privatwaldbesitzes mit Zahlungsverleichterungen unverstanden. Die Preussische Hofkammer hat mit der Deutschen Holzwirtschaftsbank ein entsprechendes Abkommen getroffen und Stundungen im Zahlungsverkehr beim Einkauf von Rohholz in den Forsten der Hofkammer zugelassen. Der vor kurzem in Köln von der Reichsbahndirektion veranstaltete Verdingungstermin stand ebenso wie die Berliner Verdingung im Zeichen der wirtschaftlichen Depression und brachte aussergewöhnlich niedrige Preise. Aus den bisherigen Einkäufen in den Staatsforsten kann man jedenfalls bei dieser Bewertung die angeforderten Mengen nur mit Verlusten herstellen. Ungünstig ist die Lage am Schwellenmarkt, weil das Eisenbahnzentralamt im Augenblick infolge der bestehenden Preissicherheit nicht einkauft und immerhin beträchtliche Vorräte bereits zu den Lägern und Bahnstationen angefahren sind. Etwas günstiger als am Weichholzmarkt liegen die Verhältnisse am Laubholzmarkt. Dort konnten hier und da kleinere Mengen guter Schnitteisse umgesetzt werden, die von einigen noch etwas beschäftigten Möbelfabriken gekauft wurden. Am Bauholzmarkt sieht es ruhig aus. Vereinzelt werden Kanthölzer und Schalbretter gebraucht. Vor allem fehlen die Aufträge der grossen Baugeschäfte, die nichts zu tun und auch keine Aufträge in Aussicht haben.

Getrennte badisch-württembergische Zentralhauptauctionen. Die in den letzten Monaten gemeinsam abwechselungsweise in Mannheim und Stuttgart abgehaltenen Auktionen von württembergischem und badischem Gefälle finden im Juni bereits wieder getrennt statt, und zwar die Auktionen von württembergischem Gefälle wieder in Stuttgart, während die Auktionen von badischem Gefälle wieder wie früher einmal in Mannheim, das andere Mal in Karlsruhe stattfinden. Die nächste Auktion ist am 20. Juni in Mannheim, die folgende am 16. Juli in Karlsruhe.

Tuchfabrik Lörrach A.-G. Nach Umstellung auf Goldpapier wird die Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu 400 000 GM. beantragt.

Allgäuer Butter- und Käsebörse vom 12. Juni. Bei gleich starker Nachfrage war Anlieferung mussten die Preise zurückgesetzt werden. Die Grossverkaufspreise für Butter bewegten sich zwischen 130 und 145, für Weichkäse, grüne Ware, bei sehr ruhiger Nachfrage zwischen 27—30, für konsumreife Ware bei geringer Nachfrage zwischen 45 und 51, für Rundkäse, ausgeheizte Käse, bei unveränderten Preisen zwischen 80—110, für konsumreife Ware bei unveränderten Preisen und Massage zwischen 100 und 145 Pfennig.

Pforzheimer Edelmetallpreise, 12. Juni. Ein Kilo Gold 2770 B. Geld, 2700 B. Brief, 13,25 B. Geld, 13,75 B. Brief. Ein Gramm Platin 1,25 B. Geld, 1,375 B. Brief.

Vom Schwetzingen Spargelmarkt. Auf dem letzten Markt sind die Spargelpreise wieder wesentlich zurückgegangen. Man bezahlte 70—75 Pfennig pro Pfund.

Mannheimer Viehmarkt. Auf dem gestrigen Viehmarkt kosteten Kälber b (pro 50 Kilo Lebendgewicht in Rentenmark) 56—60, c 52—56, d 48—62, c 42—46; Schweine a und b 50—51, c 51 bis 52, d 50—52, e 48—50; Sauen 42—46 Mark. Ferkel und Läufer 18—23 Mark pro Stück.

Gerichtssaal.

Dr. Ruge vor dem Heidelberger Schwurgericht. Vor dem Heidelberger Schwurgericht hatte sich am Mittwoch der ehemalige Heidelberger Privatbogens Dr. Arnold Ruge zu verantworten. Ruge war angeklagt und befragt längere Zeit in Untersuchungshaft wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik. Das Vergehen wurde darin erblickt, daß der Angeklagte in der Zeitschrift Deutsche Wohlfahrt geschrieben hatte, Poincaré, Lloyd George, Reichsminister Dr. Wirth und Minister Rathenau seien die Totengräber der deutschen Weisheit gewesen. Ruge erklärte, er habe keinerlei Personen mit seinen Worten treffen wollen, sondern habe nur ein System damit näher bezeichnet. Als Sachverständiger wurde Professor Dr. Rosta über den Begriff „Totengräber des Deutschen Reiches“ vernommen. Er erklärte, dieses Wort sei auch früher schon gelegentlich als politisches Schlagwort verwendet worden, u. a. auch im deutschen Reichstag. Man könne es unter diesem abschließenden Eindruck des Gebrauches als Schlagwort nicht mehr so ohne weiteres als beleidigend oder beschimpfend ansehen. Staatsanwalt Dr. Vint legte dagegen die Worte Ruges so aus, als ob der Angeklagte damit habe sagen wollen, die genannten deutschen Minister hätten die Mächte gehabt, den Untergang des Reiches absichtlich herbeizuführen. Der Angeklagte Ruge hatte zwei Verteidiger, und zwar den Rechtsanwält Dr. Eichner aus München und als Officialverteidiger den Rechtsanwält Dr. Bauer aus Heidelberg. Beide plädierten für Freisprechung und betonten, daß Ruge in seiner sonstigen Tätig-

keit nicht die Republik bekämpft habe, sondern sich nur gegen bestimmte Systeme gewandt habe. Der Angeklagte glaube sich aus bestimmten Kreisen dauernd verfolgt und er habe auch diesmal das Gefühl, die Anklage sei von diesen Kreisen aus inspiriert worden, was übrigens der Oberstaatsanwalt unter Darlegung der Anklageentstehung in Abrede stellt. Die Verteidiger wiesen auf die Verfassung hin, nach der es jedem Deutschen gestattet sei, innerhalb des Gesetzes seine Meinung frei zu äußern. Eine Verurteilung Ruges wegen dieser unbedeutenden Äußerung würde der Verfassung entgegenstehen und Ruge zum Märtyrer seiner Vaterlandsliebe stampfen. Der Angeklagte Ruge betonte in seinem Schlusswort, er habe lediglich das Gesetz zum Schutze der Republik in jenem Artikel angegriffen, wie ein anderer etwa ein Steuergesetz angreife, ohne damit dem Staat als solchen gefährden zu wollen. Das Urteil lautete auf Freispruch. In der Begründung wurde ausgeführt, daß zwar in dem Artikel der „Deutschen Wohlfahrt“ enthaltene Sätze hart die Grenze des Erlaubten freizehen, aber doch wiederum nicht gegen das Gesetz verstießen. Die Zusammenstellung der Namen der deutschen Minister mit Poincaré sei zweifellos nicht schön, aber man könne sich der Ansicht des Angeklagten nicht schliessen. Die nicht geringen Gerichtskosten fallen der Staatskasse zur Last.

TRIUMPH
Schreibmaschine

Erstklassiges Fabrikat Sichtbare Schrift

Triumph Werke Nürnberg
Akt. Ges.

Georg Mappes Karlsruhe

Telefon 2264. Karlsruherstr. 20.

Wetterbericht vom Freitag.

Das englische Tiefdruckgebiet ist nach ostwärts gezogen und bedeckt heute früh in langgestreckter Linie ein von Oberitalien über Österreich bis Venedig reichendes Gebiet. Es brachte heftigen in Süddeutschland Regenfälle mit teilweise heftigen Gewitterböen. Die nördlichen Winde seiner Mittelsee haben großes Wetter gebracht. Von Westeuropa dringt jetzt ein großes Hochdruckgebiet vor, dessen Einfluss sich aber nur allmählich auf unsere Witterung bemerkbar macht. Voraussichtliche Witterung für Samstag: Hoch Regen, besonders im Gebirge und Saar, im Laufe des Nachmittags zeitweise auflockernd, Temperatur unverändert, nördliche Winde. Wasserstände des Rheins am 13. Juni: Schifferinsel 320, gest. 20; Maxau, 606, gest. 9; Mannheim 641, gest. 10 Zentimeter.

Gottesdienst-Ordnung

Dreifaltigkeitssonntag.
4.10 Uhr Hauptgottesdienst, Straßenbahnverbindung ab Schlachthof über Karlsruferstr.
Städtische St. Stephan.
Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen und Mädchen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hochamt mit Predigt; 10 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. Die Kollekte ist für die Unkosten der Fronleichnamspredigt bestimmt.
Alte St. Singenkapelle.
Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt.
St. Bernhardskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion der Jungfrauen und Mädchen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hochamt mit Predigt; 10 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Christuslehre für die Knaben; 12 Uhr: Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.
St. Marienkirche (Dreifaltigkeit).
Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 8 Uhr: Andacht.
Liebfrauenkirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Monatskommunion mit Monatskommunion der Jungfrauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 10 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Christuslehre für die Junglinge; 12 Uhr: Andacht zur hl. Dreifaltigkeit. Kollekte für arme Theologiestudierende.
St. Bonifatiuskirche.
Freitag: 7 Uhr: Herz-Jesu-Amt, Litanei und Segen; abends 8 Uhr: Herz-Jesu-Andacht und Segen; 8 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation, Predigt durch Hochw. Franziskanerater Oesimus.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der Schwedinnen und Jungfrauenkongregation; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Hochamt und Predigt; 10 Uhr: Kindergottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt durch Hochw. Herr Franziskanerater Oesimus, Predigt, De Deum und Segen. (Kollekte für arme Theologiestud.)
Mittwoch: abends 8 Uhr: Oltav-Andacht.
Heilig-Geist-Kirche (Daxlanden).
Sonntag: 6—8 Uhr: Beichtgelegenheit; 7—9 Uhr: Kommunionmesse und Monatskom-

munion für die Junglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht zur heiligen Dreifaltigkeit.
Mittwoch: Beichtgelegenheit von 4 Uhr an; abends 8 Uhr: Fronleichnamsvandacht.
St. Peter- und Paulskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; Monatskommunion der Jungfrauen und Mädchen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Beicht und Hochamt; 10 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Andacht zur heiligen Dreifaltigkeit. Kollekte für das Fronleichnamsfest.
Mittwoch: 3 Uhr: Beicht; abends 8 Uhr: Oltav-Andacht.
St. Konradskirche (Telegr.-Kaserne).
Sonntag: 7 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 8 Uhr: Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.
Diensstag: 7 Uhr: Schülergottesdienst.
Städtisches Krantenhaus.
Sonntag: 4 Uhr: Predigt und Singmesse.
St. Kreuz (Knielingen).
Sonntag: 7 Uhr: hl. Kommunion; 8 Uhr: Salzwiese, Predigt und Amt. Gem. Kom. der Christenlehrepflichtigen und der Schulkinder; 2 Uhr: Christuslehre; 3 Uhr: Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.
Eggenfelden.
Sonntag: 2 Uhr: Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.
St. Jostskirche (Grünwinkel).
Sonntag: 6—7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion für den Mütterverein und die Frauen; 8 Uhr: Hochamt mit Predigt und Kellerkollekte für arme Theologen; 9—11 Uhr: Christuslehre für die Junglinge; 11—12 Uhr: Vorkommunionbibliothek; Bücherausgabe; 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 3 Uhr: Versammlung für den Mütterverein mit Predigt u. Segen; 6 Uhr: Rosenkranz in der Kapelle. — Mittwoch: 4 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Fronleichnamsvandacht mit Segen.
St. Michaelskirche (Wetzstein).
Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 2 Uhr: Dreifaltigkeitvortrag; 3 Uhr: Versammlung für den christl. Mütterverein (Kollekte für die Fronleichnamspredigt).
Dulach.
Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 1 Uhr: Christuslehre, An-

dacht zur hl. Familie, Standespredigt für die Frauen; 2 Uhr: Aloisianische Andacht. — Montag: best. Kundmesse für Katharina Vobner (3. Opfer). — Dienstag: Schülergottesdienst. — Mittwoch: best. hl. Messe für verorbene Eltern; von 4 Uhr an: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Fronleichnamsvandacht mit Segen.
St. Nikolauskirche (Krippen).
Dreifaltigkeitssonntag: 6 bis 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion des Müttervereins u. der Frauen; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 10 Uhr: Christuslehre für Junglinge und Mädchen; 2 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Segen. — Montag: 7 Uhr: best. hl. Messe f. den Mütterverein. — Donnerstag (Fronleichnam): 6 bis 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Kirche, De Deum und Segen. Während der Oltav morgens 7 Uhr: Segensmesse und abends 8 Uhr: Segensandacht.
Dulach.
Samstag: nachmittags 4—7 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Salveandacht zu Ehren der Mutter Gottes.
Sonntag: 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse mit Austellung der hl. Kommunion; 8 Uhr: Kindergottesdienst mit deutschen Liedern und Predigt; 9 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Christuslehre für die Junglinge; 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Mittwoch: nachmittags 5—7 Uhr: Beichtgelegenheit.
Grödingen.
Sonntag: 9 Uhr: Predigt und Amt.
Mittwoch: 1/5 Uhr: Beicht.
Pforzheim.
Stadtpfarrkirche. Dreifaltigkeitssonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt (Generalkommunion des Kath. Junglingsvereins und der Deutschen Jugendkraft); 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2 Uhr: Christuslehre für Junglinge; 3 Uhr: Andacht zur hl. Dreifaltigkeit. — Donnerstag (Fronleichnam): 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse; 8 Uhr: levi. Hochamt mit Segen, hierauf feierliche Prozession; 11 Uhr: hl. Messe; 2 Uhr: feierliche Vesper; 3 Uhr: Oltav-Andacht. Während der Oltav früh 7 Uhr: Amt mit Segen; abends 8 Uhr: Oltav-Andacht. — An den Wochentagen: täglich 6, 7.10 und (ausgenommen Mittwoch und Samstag) 8 Uhr: hl. Messe. — Beichtgelegenheit: Samstag 3 Uhr, Sonntag 6 Uhr.
St. Antoniuskirche. Dreifaltigkeitssonntag (Patercinium): 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: hl. Kommunion; 8 Uhr: hl. Messe; 9 Uhr: Predigt, Hochamt und Segen; 2 Uhr: feierliche Vesper. — Donnerstag (Fronleichnam): 7 Uhr: hl. Kommunion; 8 Uhr: Hochamt und Segen; nachher Teilnahme an der Prozession der Stadtpfarrkirche; 2 Uhr: feierliche Vesper; 3 Uhr: Fronleichnamsvandacht.
Liebfrauenkirche. Dreifaltigkeitssonntag. 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Predigt und Amt, nachher Christuslehre; 2 Uhr: Andacht. — Donnerstag (Fronleichnam): 7 Uhr: Hochamt und Prozession über den Domberg; 2 Uhr: Fronleichnamsvandacht. — Versöhnung. Dreifaltigkeitssonntag: 7 Uhr: hl. Messe. — Dienstag und Freitag 7.10 Uhr: best. hl. Messe. — Mittwoch und Samstag: 7 Uhr: hl. Messe. — Donnerstag (Fronleichnam): 7 Uhr: hl. Messe.
St. Jostskirche (Eutingen).
Dreifaltigkeitssonntag: 9 Uhr: Predigt und Amt. — Montag und Mittwoch: 6 Uhr: hl. Messe. — Donnerstag (Fronleichnam): 7 Uhr: Hochamt mit Segen.
Erfingen.
Dreifaltigkeitssonntag: 7 Uhr: hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt und Salzwiese; 9 Uhr: Predigt und Amt, Christuslehre für die Junglinge; 1 Uhr: Christuslehre für die Mädchen; darnach Herz-Jesu-Andacht mit Segen und Versammlung des Müttervereins. — Montag: 1. S.-A. für Johann Anton Kärcher. — Dienstag: best. J.-A. für Pius Hofmann. — Mittwoch: best. J.-A. für Jdr. Kärcher geb. Wolf. — Donnerstag (Fronleichnam): 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: feierl. Amt mit Prozession; 9 Uhr: Fronleichnamsvandacht mit Segen. — Freitag: best. Oltav-Amt für mehr. Verit. — Samstag: 9 Uhr: Trauung mit Oltavamt. — Beichtgelegenheit: Mittwoch und Samstag 6 und 8 Uhr.
Erfingen.
Dreifaltigkeitssonntag: 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Frühmesse mit Quartalkommunion der Christenlehrepflichtigen Knaben; 9 Uhr: Salzwiese, Predigt und Amt (Kollekte für arme Theologen); 1 Uhr: Christuslehre; 2 Uhr: Andacht. — Montag: 2. Seelenopfer für Hermann Döller. — Dienstag: best. Jahrtagsamt für Josef Dehm. — Mittwoch: best. hl. Messe für Magdalena Flohr geb. Anstehofer und Sohn Kurt; abends 8 Uhr: Oltav-Andacht. — Donnerstag (Fronleichnam): 6 Uhr: Austellung der hl. Kommunion und

Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Hochamt mit Fronleichnamsvandacht; 9 Uhr: Oltavandacht mit Segen. — Freitag: Oltavamt für die Befreiung der Sünder. — Samstag: Oltavamt nach der Meinung. — Freitag und Samstag: abends 8 Uhr: Oltavandacht mit Segen.
Neuhausen.
1. Pfarrkirche. Dreifaltigkeitssonntag (Patercinium). 7 Uhr: Beicht für die Christenlehre, Junglinge 8 u. 4 Uhr; 7 Uhr: Frühmesse und Austellung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Predigt und Hochamt mit Austellung; 10 Uhr: Andacht zur hl. Dreifaltigkeit. — 2. Pfarrkirche. Dreifaltigkeitssonntag: best. hl. Messe zur Mutter Gottes und weitere hl. Messe. — Dienstag: best. hl. Messe zum hl. Antonius. — Mittwoch: hier kein Gottesdienst. — Donnerstag (Fronleichnam): 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; hierauf 8 Uhr: Hochamt mit Austellung; hierauf 9 Uhr: Corporis Christi-Andacht; 10 Uhr: Oltavandacht mit Segen. — Freitag und Samstag: 6 Uhr: Oltavamt mit Segen. — Während der Oltav abends 8 Uhr Oltavandacht mit Segen, beginnend Mittwoch. — Beichtgelegenheit: Mittwoch und Samstag, Freitag und Sonntag wie gewöhnlich.
2. Pfarrkirche. Dreifaltigkeitssonntag: 8 Uhr: Beicht und Austellung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Amt mit Predigt und Christuslehre. — Dienstag: Schülergottesdienst. — Donnerstag (Fronleichnam): 7 Uhr: Singmesse; hierauf 8 Uhr: Prozession zum Patercinium, wofür Hochamt und Fronleichnamsvandacht.
3. Steinegg. Mittwoch: Schülergottesdienst.
4. Lehnigen. Mittwoch: best. best. hl. Messe für Jonathan Saun und dessen Eltern und Schwiegereltern.
Schellbronn.
1. Pfarrkirche. Dreifaltigkeitssonntag: 7 Uhr: Beicht; 7 Uhr: hl. Kommunion; 10 Uhr: Predigt und Amt; 11 Uhr: Herz Maria-Andacht. — Montag: hl. Messe für alle armen Seelen. — Mittwoch: hl. Messe für Maria Württemberg. — Donnerstag (Fronleichnam): best. hl. Messe für Christian Morlok. — Samstag: hl. Messe für alle armen Seelen.
2. Hohenwart. Dreifaltigkeitssonntag: 7 Uhr: Predigt und Amt; 1 Uhr: Christuslehre; 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Dienstag: Jahrtagsamt für Christian Morlok und Ehefrau Magdalena. — Freitag: hl. Messe für Franz Jos. Jäger und Ehefrau Anna Morlok geb. Schwöber.

62. Jahrgang
Herriod
Regio

Paris, 14. Juni. Die Wahl der Nationalversammlung...

Die Wahl der Nationalversammlung...

Die Abstimmung der Wahl...

Die Abstimmung der Wahl...

Demission
Paris, 14. Juni.

Demission
Paris, 14. Juni.

Demission
Paris, 14. Juni.

Demission
Paris, 14. Juni.

Demission
Paris, 14. Juni.